

weltwärts 

Ergebnisse der
Befragung der Süd-Nord-Freiwilligen
im weltwärts-Programm (2021)

uzbonn

Richtig fragen.

uzbonn GmbH – Gesellschaft für empirische
Sozialforschung und Evaluation

www.uzbonn.de

Herausgeber

uzbonn GmbH – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation
Schloßstraße 2
53115 Bonn
www.uzbonn.de

Ansprechperson für die Durchführung der Freiwilligen-Befragung bei uzbonn:

Tülin Engin-Stock [sie/ihr]
engin@uzbonn.de

Ansprechperson in der Koordinierungsstelle weltwärts bei Engagement Global:

Christian Wochele [er/ihm]
christian.wochele@engagement-global.de

Engagement Global gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Koordinierungsstelle weltwärts
Qualitätsmanagement Freiwilligendienste
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
www.weltwaerts.de

Inhaltsverzeichnis

Was ist weltwärts Süd-Nord?.....	1
Wer ist die Zielgruppe der Befragung?	2
Wie bewerten Freiwillige ihren weltwärts-Dienst?	3
Wie wirkt weltwärts?	8
Fazit: Freiwillige als Lernende und Multiplikator*innen.....	12

Was ist weltwärts Süd-Nord?

weltwärts steht für entwicklungspolitisches Engagement, Globales Lernen und Begegnung auf Augenhöhe. Der Freiwilligendienst wurde 2008 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Leben gerufen. Junge Menschen ab 18 Jahren, die aus einem Land Afrikas, Asiens, Lateinamerikas, Osteuropas oder Ozeaniens kommen, erhalten die Möglichkeit, ihren Freiwilligendienst in Deutschland zu leisten.

Ziele von weltwärts sind die Förderung des gleichberechtigten Austauschs zwischen den Partnern des Globalen Südens und des Globalen Nordens und damit verbunden die Stärkung bestehender Partnerschaften. Auf individueller Ebene soll eine persönliche Weiterentwicklung der Freiwilligen in einen non-formalen Lernprozess sowie ein kulturübergreifender Wissens- und Erfahrungstransfer ermöglicht werden. Zudem werden durch die multiplikatorische Wirkung die Herkunftsgesellschaft, die Partnerorganisationen und das persönliche Umfeld der Freiwilligen gestärkt und für entwicklungspolitische Themen sensibilisiert. Nicht zuletzt sollen durch die Süd-Nord-Freiwilligen auch neue Impulse für die entwicklungspolitische Inlandsarbeit in Deutschland gesetzt werden.

Über 3.600 ausländische Freiwillige haben bereits ihren Dienst in einer Einsatzstelle in Deutschland absolviert. Während ihres Dienstes engagieren sich die Freiwilligen in gemeinnützigen Projekten oder in sozialen oder ökologischen Einrichtungen, beispielsweise in Kindergärten, auf einem Öko-Bauernhof oder in der Bildungsarbeit. Integraler Bestandteil des Süd-Nord-Freiwilligendienstes sind die Vor- und Nachbereitung der Freiwilligen im Herkunftsland sowie die Teilnahme an 25 Seminartagen zur pädagogischen Begleitung.

Organisiert wird der Freiwilligendienst durch deutsche Träger und ihre Partnerorganisationen in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa. Die Freiwilligen sind meist für ein Jahr in Deutschland eingesetzt und erhalten Flug, Unterkunft, Verpflegung, Versicherungen sowie ein Taschengeld.

Das weltwärts-Programm verfügt über umfassende Qualitätskriterien, die sicherstellen, dass die Freiwilligen während ihres Dienstes angemessen fachlich und persönlich begleitet werden und intensive Lernerfahrungen machen und diese reflektieren können. Um die Qualität des Programms regelmäßig zu überprüfen, wird jährlich eine anonyme Befragung der Freiwilligen durch das Umfragezentrum Bonn (uzbonn) durchgeführt. Aus den Ergebnissen lässt sich ablesen, wie zufrieden die Freiwilligen mit den einzelnen Komponenten des Programms sind und welche Wirkungen der Dienst auf individueller Ebene, im persönlichen Umfeld und auf gesellschaftlicher Ebene entfaltet.

Wer ist die Zielgruppe der Befragung?

In dieser Freiwilligen-Befragung wurden alle Personen befragt, die ihren Freiwilligendienst in Deutschland zwischen Mitte November 2020 und Mitte Dezember 2021 beendet haben.

Für den Freiwilligenjahrgang 2020/2021 fand der weltwärts-Dienst – wie auch schon im Vorjahr – unter sehr besonderen Bedingungen statt. Bedingt durch die COVID-19-Pandemie und die teilweise massiven Einreisebeschränkungen konnten in diesem Jahrgang viele Freiwillige nicht wie geplant am Programm teilnehmen oder reisten mit teils mehrmonatiger Verspätung ein. Auch die Tätigkeiten in den Einsatzstellen sowie die pädagogische Begleitung wurden von der Pandemie beeinflusst, da beispielweise viele Seminartage digital durchgeführt werden mussten und persönliche Kontakte nicht in gleichem Maße wie vor der Pandemie aufgebaut und gepflegt werden konnten.

Die Beteiligung an der Befragung beträgt insgesamt 43 % (s. Abbildung 1). Das heißt, dass von allen 350 Personen, die zur Befragung eingeladen wurden, 150 Personen mitgemacht und den Fragebogen vollständig ausgefüllt haben. In diesem Jahr haben sich damit etwas mehr Freiwillige an der Befragung beteiligt als in den letzten beiden Jahren, wo die Beteiligung bei 41 % lag.

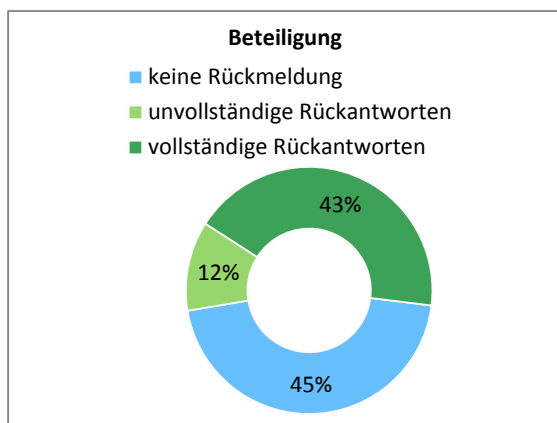


Abbildung 1: Beteiligung

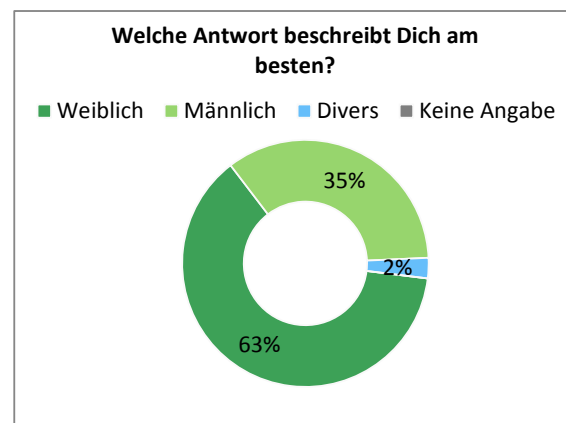


Abbildung 2: Angaben zum Geschlecht

Die befragten Freiwilligen ...

- ▶ kommen aus 40 verschiedenen Ländern, am häufigsten aus Kolumbien (11 %), Bolivien (10 %), Südafrika (8 %), Peru (7 %) und Argentinien (6 %).
- ▶ haben ihren Freiwilligendienst in Deutschland bei 53 verschiedenen Aufnahmeorganisationen gemacht.
- ▶ beschreiben sich zu 63 % als weiblich, zu 35 % als männlich und zu 2 % als divers (s. Abbildung 2).
- ▶ waren im Alter zwischen 19 und 35 Jahren. Das Durchschnittsalter liegt bei 25 Jahren.
- ▶ haben meistens bereits einen beruflichen Abschluss erworben (65 %). Die meisten haben einen Studienabschluss (58 %), einige eine andere Form von beruflichem Abschluss, z. B. eine Ausbildung (7 %).
- ▶ waren vor ihrem weltwärts-Freiwilligendienst häufig erwerbstätig (42 %) oder haben studiert (31 %).
- ▶ sind auch nach dem Ende des Freiwilligendienstes häufig berufstätig (30 %) oder in einem Studium (24 %).

- ▶ gaben zu 4 % an, dass sie eine Behinderung oder eine chronische körperliche oder medizinische oder kognitive oder psychische Beeinträchtigung haben. Die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen oder Behinderung und der Abbau von Zugangsbarrieren sind nach wie vor wichtige Aufgaben für das weltwärts-Programm.

Wie bewerten Freiwillige ihren weltwärts-Dienst?

In der Befragung werden die Freiwilligen aufgefordert, verschiedene Aspekte ihres Freiwilligendienstes zu bewerten, wie beispielsweise die Vorbereitung oder die Einbettung in die Einsatzstelle. Auch die Gesamtzufriedenheit der Freiwilligen mit ihrem weltwärts-Dienst wird erhoben.

Wie zufrieden sind die Teilnehmenden mit dem Freiwilligendienst insgesamt?

Der weltwärts-Freiwilligendienst insgesamt wird von den allermeisten Freiwilligen sehr positiv bewertet. 94 % der befragten Freiwilligen sind mit ihrem Freiwilligendienst insgesamt sehr oder eher zufrieden. Etwa 2 von 3 sind sogar uneingeschränkt sehr zufrieden (s. Abbildung 3). Damit setzt sich die Tendenz der Vorjahre fort, in denen 97 % (in 2019) bzw. 94 % (in 2020) der Befragten angaben, (sehr) zufrieden mit ihrem Freiwilligendienst zu sein. Dieses Ergebnis weist darauf hin, dass es den verschiedenen beteiligten Akteuren auch unter den besonderen Bedingungen der COVID-19-Pandemie gut gelungen ist, einen für die Teilnehmenden zufriedenstellenden Freiwilligendienst anzubieten.

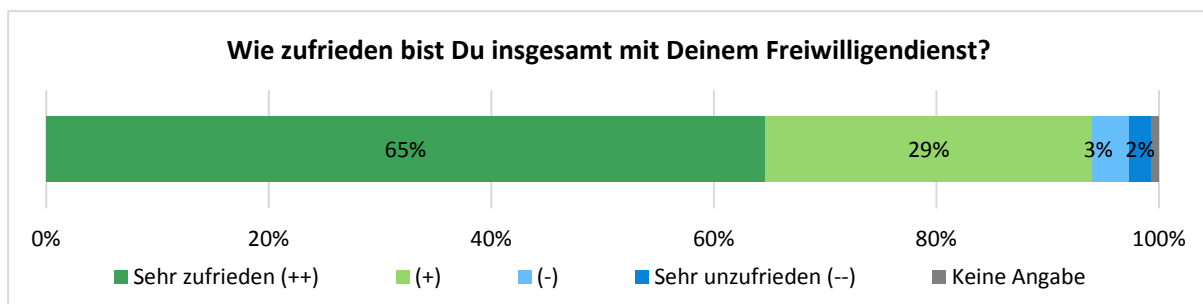


Abbildung 3: Gesamtzufriedenheit mit der Teilnahme an weltwärts

Wie gut gelingt die Vorbereitung auf den Freiwilligendienst?

Die Vorbereitung findet im Herkunftsland sowie zu Beginn des Freiwilligeneinsatzes in Deutschland statt. Ziel der Vorbereitung ist, dass die Freiwilligen ein klares Verständnis über den Einsatz als Freiwillige sowie die Einsatz- und Lebensbedingungen in Deutschland entwickeln und sich mit globalen Zusammenhängen auseinandersetzen. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass die Freiwilligen gut auf ihren Freiwilligendienst vorbereitet werden: 91 % sind mit der Vorbereitung insgesamt (sehr oder eher) zufrieden.

Den beteiligten Organisationen in Deutschland und in den Herkunftsländern gelingt es fast immer gut, in der Vorbereitung die wichtigsten Informationen zu vermitteln: 91 % sind damit (sehr oder eher) zufrieden.¹ Auch fühlen sich die allermeisten Freiwilligen während der Vor-

¹ Abweichungen zwischen den im Bericht genannten zusammengefassten Anteilen und den in den in den Abbildungen gezeigten Einzelwerten sind auf Rundungen zurückzuführen.

bereitung gut durch die Aufnahmeorganisationen in Deutschland und die Entsendeorganisationen in ihrem Herkunftsland unterstützt: Hier sind 92 % (sehr oder eher) zufrieden (s. Abbildung 4).

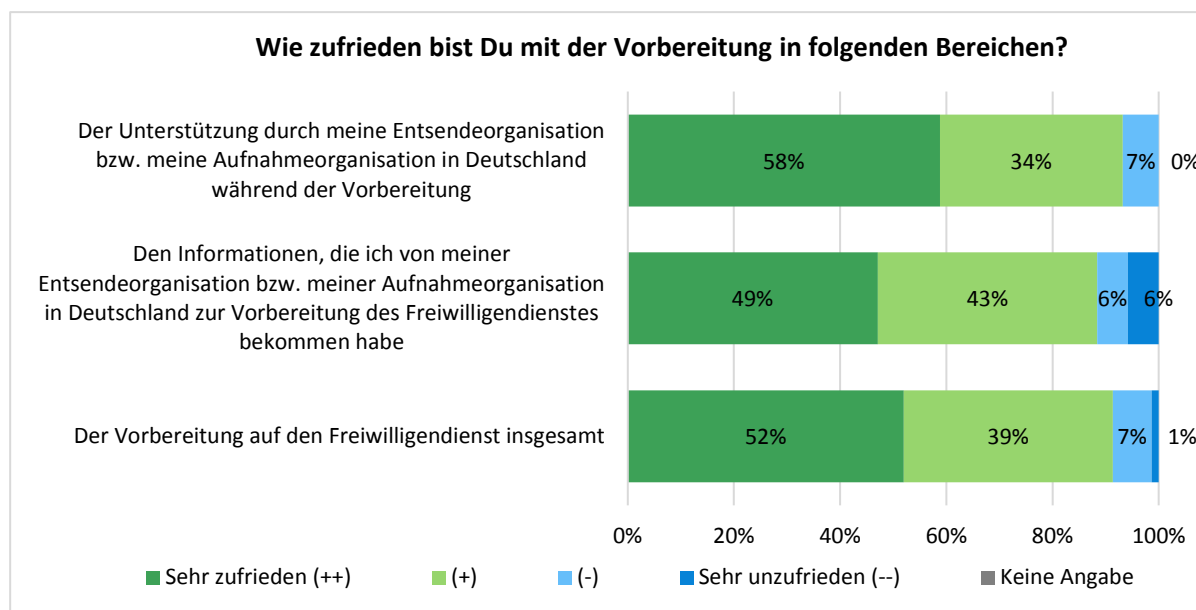


Abbildung 4: Zufriedenheit mit der Vorbereitung auf den Freiwilligendienst

Wie zufrieden sind die Freiwilligen mit den Einsatzstellen und der Zusammenarbeit vor Ort?

Die Zusammenarbeit in den Einsatzstellen in Deutschland gestaltet sich für die allermeisten Freiwilligen sehr positiv. Dies zeigen die Ergebnisse aus der Befragung deutlich: 93 % waren mit ihrer Einsatzstelle insgesamt (sehr oder eher) zufrieden. Die Inhalte und Aufgaben der Tätigkeiten in den Einsatzstellen treffen in aller Regel die Erwartungen der Freiwilligen: Hiermit sind 87 % (sehr oder eher) zufrieden. Hohe Zufriedenheit gibt es auch mit Blick auf die soziale Einbindung und den persönlichen Kontakt in der Einsatzstelle. Ebenfalls 87 % sind hiermit (sehr oder eher) zufrieden (s. Abbildung 5). Die meisten Freiwilligen hatten den Eindruck, dass die Einsatzstelle in Deutschland insgesamt gut auf ihren Aufenthalt und Einsatz vorbereitet war (87 %). Für die allermeisten Freiwilligen gab es in ihrer Einsatzstelle in Deutschland genügend Möglichkeiten, sich einzubringen und aktiv mitzuarbeiten (91 %).

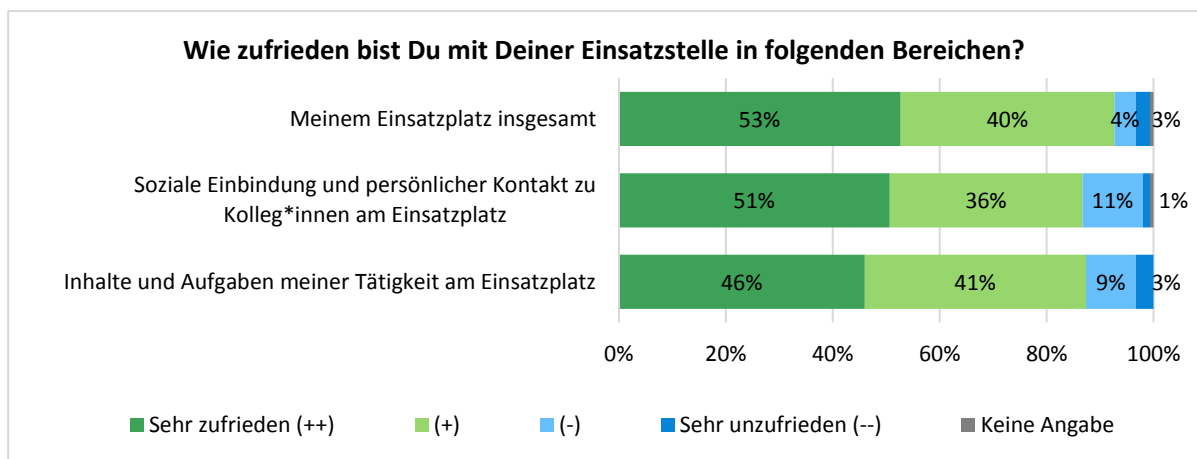


Abbildung 5: Zufriedenheit mit den Einsatzstellen in Deutschland

Damit die Zusammenarbeit und Mitarbeit in den Einsatzstellen gut gelingt ist es wichtig, dass der Freiwilligendienst begleitet wird und es persönliche Ansprechpersonen für die Freiwilligen gibt, die bei Fragen zur täglichen Arbeit angesprochen werden können. Die allermeisten Freiwilligen hatten in ihrer Einsatzstelle solche Ansprechpersonen (92 %). Die fachliche Anleitung und Begleitung durch diese Ansprechpersonen bewerten die allermeisten Freiwilligen gut: 94 % sind damit sehr oder eher zufrieden (s. Abbildung 6). Insgesamt zeigt sich also, dass sowohl die fachliche als auch die persönliche Einbindung in den Einsatzstellen in den allermeisten Fällen erfolgreich war.

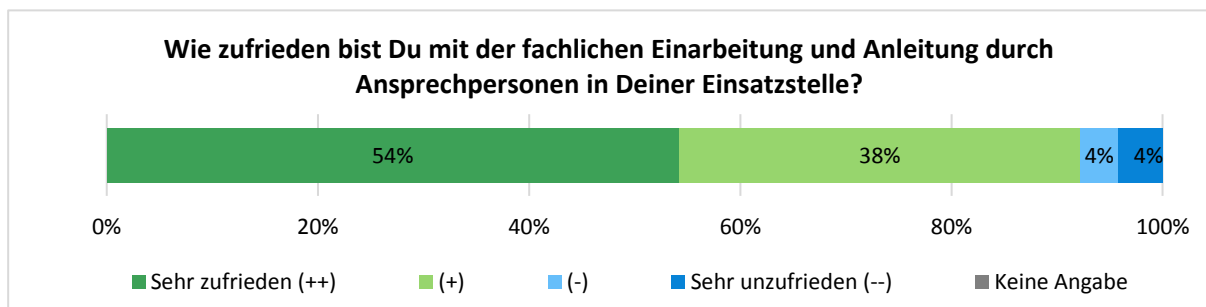


Abbildung 6: Zufriedenheit mit der fachlichen Einarbeitung und Anleitung in der Einsatzstelle

Wie gut gelingt die persönliche Begleitung der Freiwilligen?

Zu den wichtigen Qualitätsmerkmalen des weltwärts-Freiwilligendienstes gehört, dass es, neben der fachlichen Begleitung in den Einsatzstellen, auch eine persönliche Begleitung des Einsatzes in Deutschland gibt (z. B. durch eine Mentorin oder einen Mentor). Diese Ansprechpersonen helfen z. B. dabei, sich in Deutschland einzuleben und unterstützen bei persönlichen Fragen und Problemen. Die Ergebnisse aus der Freiwilligen-Befragung zeigen, dass diese Art der persönlichen Begleitung des Freiwilligendienstes in aller Regel sichergestellt ist: 97 % hatten während ihres Freiwilligendienstes eine solche Ansprechperson. Die persönliche Begleitung und Unterstützung durch diese Ansprechpersonen werden von den meisten Freiwilligen sehr positiv bewertet: 90 % sind hiermit sehr oder eher zufrieden (s. Abbildung 7).

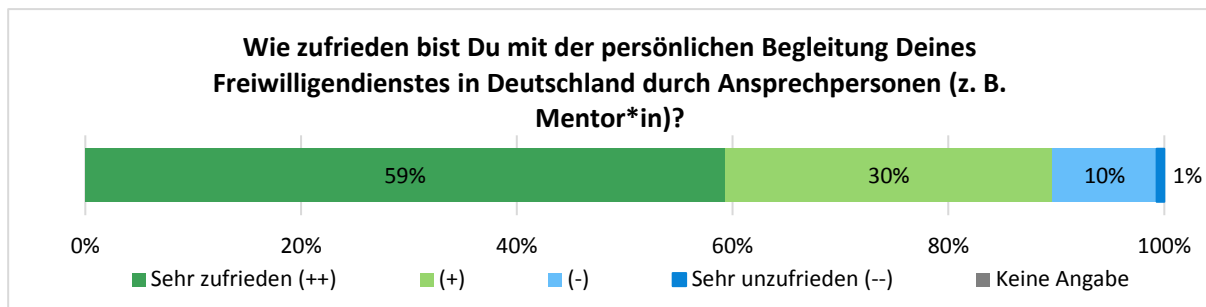


Abbildung 7: Zufriedenheit mit der persönlichen Begleitung

Gibt es bedrohliche und/oder gefährdende Situationen während der Zeit in Deutschland und wie gut gelingt in diesen Fällen die Unterstützung?

Für das weltwärts-Programm ist es sehr wichtig, die Sicherheit und Gesundheit der Freiwilligen während ihres Einsatzes sicherzustellen. Die meisten der befragten Freiwilligen haben sich während ihrer Zeit in Deutschland zu keinem Zeitpunkt bedroht, diskriminiert oder sexuell belästigt gefühlt (58 %).

Dennoch geben insgesamt 29 % der Freiwilligen an, dass sie während der Zeit in Deutschland Situationen erlebt haben, in denen sie rassistisch diskriminiert oder bedroht wurden. Gleichzeitig haben lediglich 16 % aller befragten Freiwilligen generell irgendeine Situation erlebt (nicht nur in Bezug auf Rassismus), die sie persönlich als bedrohlich oder gefährlich empfunden haben. Noch seltener kommt es vor, dass während der Zeit in Deutschland Situationen auftreten, in denen die Freiwilligen konkret bedroht werden (8 %), sexuell belästigt werden (6 %) oder konkret von körperlicher Gewalt betroffen sind (4 %).

Die Rückmeldungen der Personen, die solche problematischen Situationen erlebt haben, zeigen, dass die persönliche Begleitung und Unterstützung im weltwärts-Programm auch in kritischen und/oder krisenhaften Situationen gut funktioniert: 89 % derjenigen Freiwilligen, die eine der genannten problematischen Situationen erlebt hatten, bestätigten, dass sie sich aufgrund der Begleitung und Vorsorge der verschiedenen Partner in ihrem Freiwilligendienst dennoch grundsätzlich gut aufgehoben gefühlt haben.

Wie zufrieden sind die Freiwilligen mit der sozialen Einbindung in Deutschland?

Der Freiwilligendienst im weltwärts-Programm ist eine Auslandserfahrung, die natürlich auch über die Einsatzstelle und das Arbeitsumfeld hinausgeht. Für die meisten Freiwilligen ist der Freiwilligendienst auch in dieser Hinsicht eine positive Erfahrung: 91 % sind mit der sozialen Einbindung und dem persönlichen Kontakt zu Menschen in Deutschland sehr oder eher zufrieden.

Wie nützlich sind die begleitenden Seminare für die Freiwilligen?

Ein wichtiger Bestandteil von weltwärts ist ein pädagogisches Begleitprogramm zum entwicklungspolitischen Freiwilligendienst. Die allermeisten Freiwilligen haben während ihres Freiwilligendienstes in Deutschland an einem Begleitseminar teilgenommen (87 %). Die Beteiligung an den Seminaren ist damit über die letzten Jahre, trotz der besonderen Bedingungen während der COVID-19-Pandemie, unverändert hoch. Eine besondere Stärke der Begleitsemi-

nare besteht darin, dass sie die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Freiwilligen bieten. Dies bestätigen 98 % der befragten Freiwilligen. Eine persönliche Vernetzung der Freiwilligen untereinander wurde hier also trotz der durch die Pandemie erschwerten Bedingungen ermöglicht. Die Seminare bieten außerdem einen Rahmen, um die bisherigen Erfahrungen aus dem Freiwilligendienst zu reflektieren und eine persönliche Zwischenbilanz zu ziehen (Zustimmung: 97 %). Für viele Freiwillige sind die Begleitseminare unterstützend, um Möglichkeiten zu besprechen, wie mit Herausforderungen während des Freiwilligendienstes umgegangen werden kann (Zustimmung: 95 %). Außerdem bieten die Begleitseminare Raum für die Auseinandersetzung mit wichtigen Inhalten des weltwärts-Programms, z. B. bestätigen 98 % der Teilnehmenden, dass sie sich mit interkulturellen Themen, und 95 %, dass sie sich mit entwicklungspolitischen Themen auseinandersetzen konnten. Die positive Bewertung der Begleitseminare zeigt sich zudem auch daran, dass 95 % der befragten Freiwilligen damit insgesamt sehr oder eher zufrieden sind (s. Abbildung 8).

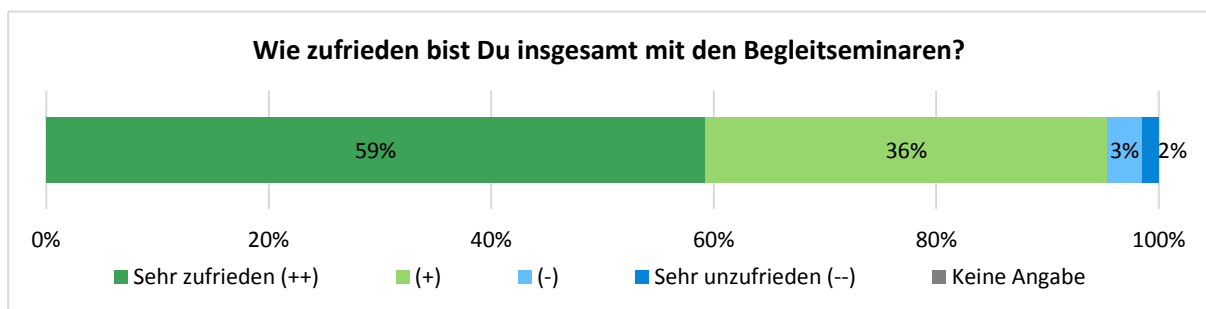


Abbildung 8: Zufriedenheit mit Begleitseminaren

Wie zufrieden sind die Freiwilligen mit der Nachbereitung?

Zur pädagogischen Begleitung des Freiwilligendienstes gehört, dass die Freiwilligen in der Abschlussphase die Möglichkeit erhalten, ihre Erfahrungen in Deutschland zu reflektieren und den Freiwilligendienst nachzubereiten. Die Rückmeldungen aus der Befragung zeigen, dass die meisten Freiwilligen zum Befragungszeitpunkt bereits an einer solchen Abschlussreflexion teilgenommen hatten (89 %). Die meisten Freiwilligen sind mit der Nachbereitung ihres Freiwilligendienstes insgesamt sehr oder eher zufrieden (79 %) (s. Abbildung 9).

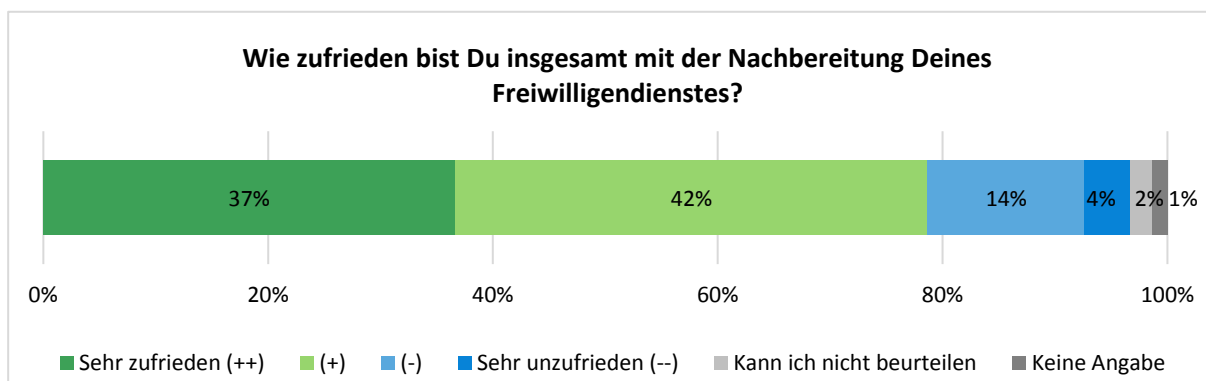


Abbildung 9: Zufriedenheit mit der Nachbereitung

Wie wirkt weltwärts?

Wie wirkt der Freiwilligendienst auf individueller Ebene der Freiwilligen?

Ein Freiwilligendienst im weltwärts-Programm bietet vielfältige Lernerfahrungen.

Die Ergebnisse aus der Freiwilligen-Befragung zeigen deutlich, dass die Teilnehmenden durch die Tätigkeit in den Einsatzstellen und im Kontakt mit den Menschen vor Ort neue wertvolle Erfahrungen für das eigene Leben sammeln: Nahezu alle Freiwilligen bestätigen, dass sie sich durch den Freiwilligendienst persönlich weiterentwickelt haben (Zustimmung: 99 %) (s. Abbildung 10).

Die Ergebnisse zeigen auch, dass die Teilnehmenden durch den Freiwilligendienst die Welt aus einer anderen Perspektive kennenlernen und ihr Bewusstsein für gegenseitige Abhängigkeiten weiterentwickeln: 97 % bestätigen, dass sie durch den Freiwilligendienst ein besseres Verständnis von globalen Zusammenhängen erlangt haben; 96 % stimmen zu, dass ihnen durch den Freiwilligendienst die Bedeutung internationaler und interkultureller Partnerschaft und Zusammenarbeit noch bewusster geworden ist. Während der Zeit im Ausland sammeln die Freiwilligen außerdem wertvolle Erfahrungen im Ausblick auf ihr weiteres Engagement im Beruf und in der Gesellschaft. Dies gilt besonders für das Themenfeld Entwicklungspolitik und die Bereitschaft, sich auch nach dem Freiwilligendienst aktiv für dieses Thema zu einzusetzen: 94 % bestätigen, dass durch den Freiwilligendienst ihre Motivation für weiteres entwicklungspolitisches Engagement gestiegen ist (s. Abbildung 10).

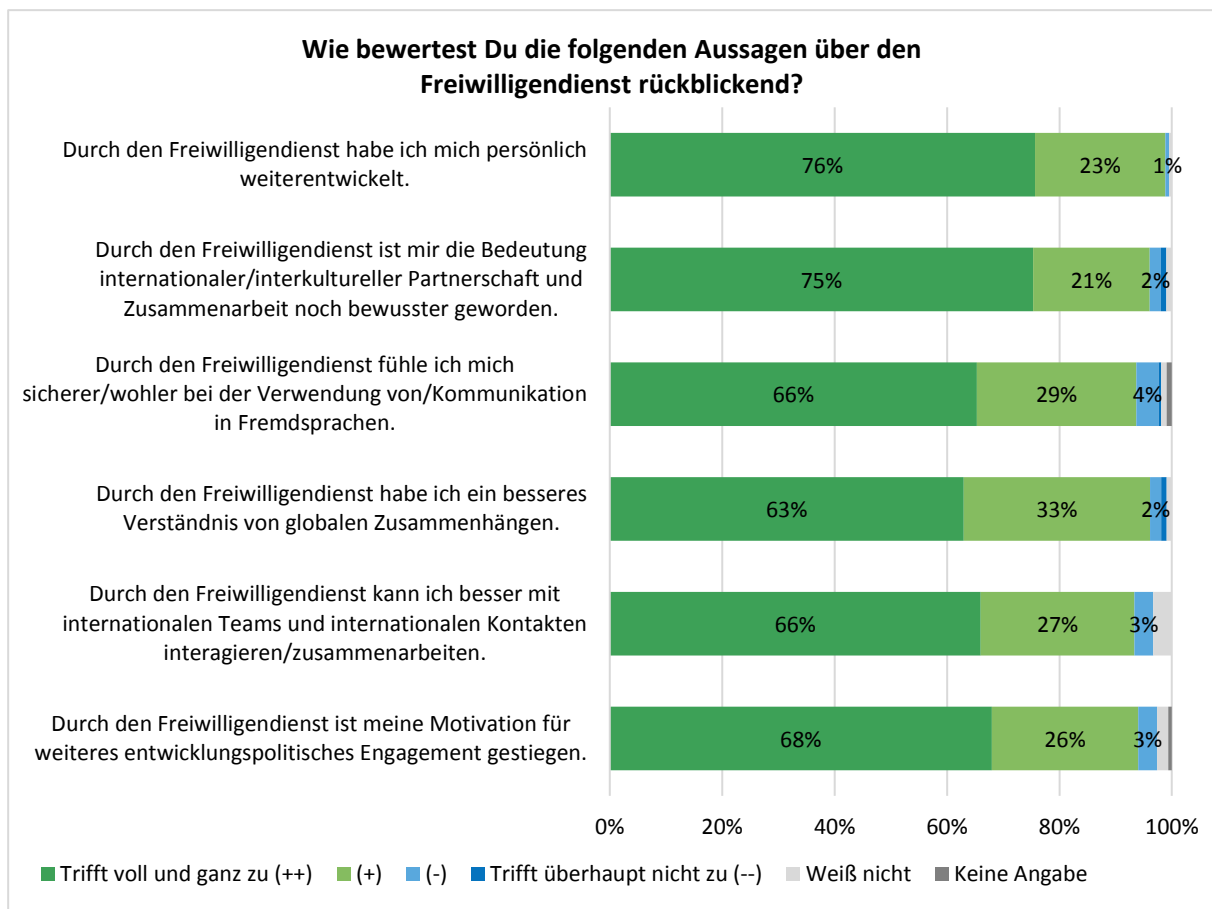


Abbildung 10: Globales Lernen durch den Freiwilligendienst

Die Erfahrungen aus weltwärts sind nicht nur spezifisch für das weitere Engagement im Themenfeld Entwicklungspolitik nützlich, sondern auch allgemein für die internationale und interkulturelle Zusammenarbeit in anderen Bereichen: 93 % stimmen zu, dass sie durch weltwärts besser mit internationalen Teams zusammenarbeiten können; 95 % bestätigen, dass sie sich durch den Freiwilligendienst sicherer bzw. wohler in der Kommunikation in Fremdsprachen fühlen (s. Abbildung 10).

Insgesamt wird deutlich, dass der Freiwilligendienst sich bei fast allen Freiwilligen auf die persönliche Entwicklung sowie auf ihr Verständnis von globalen und entwicklungspolitischen Themen ausgewirkt hat. Die Wirkung des Freiwilligendienstes zeigt sich auch in der sehr hohen Motivation, sich im Herkunftsland weiterhin entwicklungspolitisch und/oder in internationalen Kontexten zu engagieren. Der Anspruch von weltwärts als entwicklungspolitisches Lernprogramm wird hier also auf individueller Ebene der Freiwilligen voll erfüllt.

Wie wirkt der Freiwilligendienst im persönlichen Umfeld der Freiwilligen?

Die prägenden Wirkungen des Freiwilligendienstes beschränken sich nicht auf die Teilnehmenden selbst. Die Erfahrungen aus dem Freiwilligendienst werden mit Personen aus dem persönlichen Umfeld der Freiwilligen in den Herkunftsländern geteilt. Dies gilt für fast alle Befragten, denn 96 % geben an, dass sie sich mit Freundinnen und Freunden oder ihrer Familie über ihre Zeit in Deutschland ausgetauscht haben.

Über diese Gespräche können die Erfahrungen aus dem Freiwilligendienst auch in das persönliche Umfeld in den Herkunftsländern weitergetragen werden und auch dort zum globalen Lernen beitragen. So sehen es zumindest die meisten der Freiwilligen, denn 94 % gehen davon aus, dass durch die Gespräche über den Freiwilligendienst Personen aus dem persönlichen Umfeld einen Eindruck von den Lebensrealitäten in Deutschland bekommen haben. Jeweils 85 % der Freiwilligen bestätigen, dass die Gespräche und der Austausch dazu beitragen, dass Personen aus ihrem Umfeld ein stärkeres Bewusstsein für gegenseitige globale Abhängigkeiten entwickelt haben und außerdem motivierter sind, die Freiwilligen in ihrem weiteren Engagement nach der Rückkehr zu unterstützen (s. Abbildung 11).

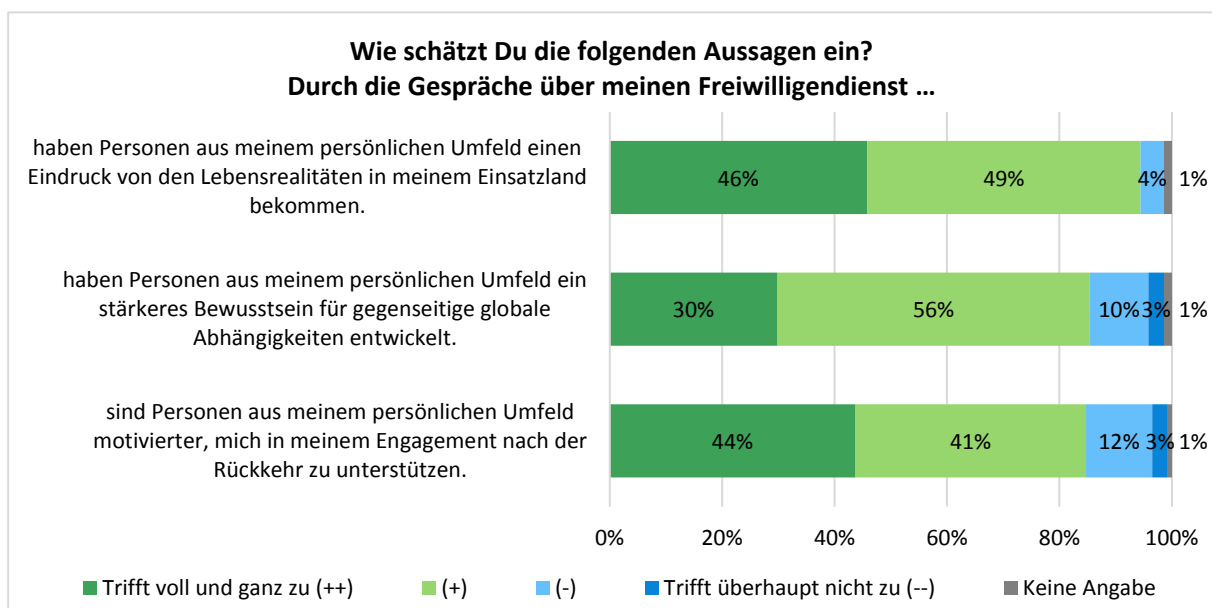


Abbildung 11: Indirekte Wirkungen des Freiwilligendienstes im persönlichen Umfeld

Wie wirkt der Freiwilligendienst in die Gesellschaften der Herkunftsländer hinein?

Wie die Einschätzungen zu den Auswirkungen der Gespräche über den Freiwilligendienst auf ihr persönliches Umfeld zeigen, hat weltwärts eine multiplikatorische Wirkung, denn die Rückkehrenden tragen ihre Erfahrungen weiter. Ganz konkret lässt sich dies auch daran festmachen, dass sich viele Teilnehmende nach ihrer Rückkehr in ihrem Herkunftsland freiwillig engagieren.

Zum Befragungszeitpunkt, relativ kurz nach dem Freiwilligendienst, waren bereits 29 % der Befragten freiwillig engagiert. Weitere 33 % waren sich sehr sicher, dass sie sich zukünftig engagieren werden und 25 % werden sich wahrscheinlich zukünftig einbringen. Zusammen sind dies 86 %, die sich entweder bereits aktiv engagieren oder dies zumindest wahrscheinlich demnächst tun werden. Nur sehr wenige weltwärts-Rückkehrende geben an, dass sie sich zukünftig nicht freiwillig engagieren möchten (5 %). 9 % der Befragten wussten es noch nicht genau (s. Abbildung 12).

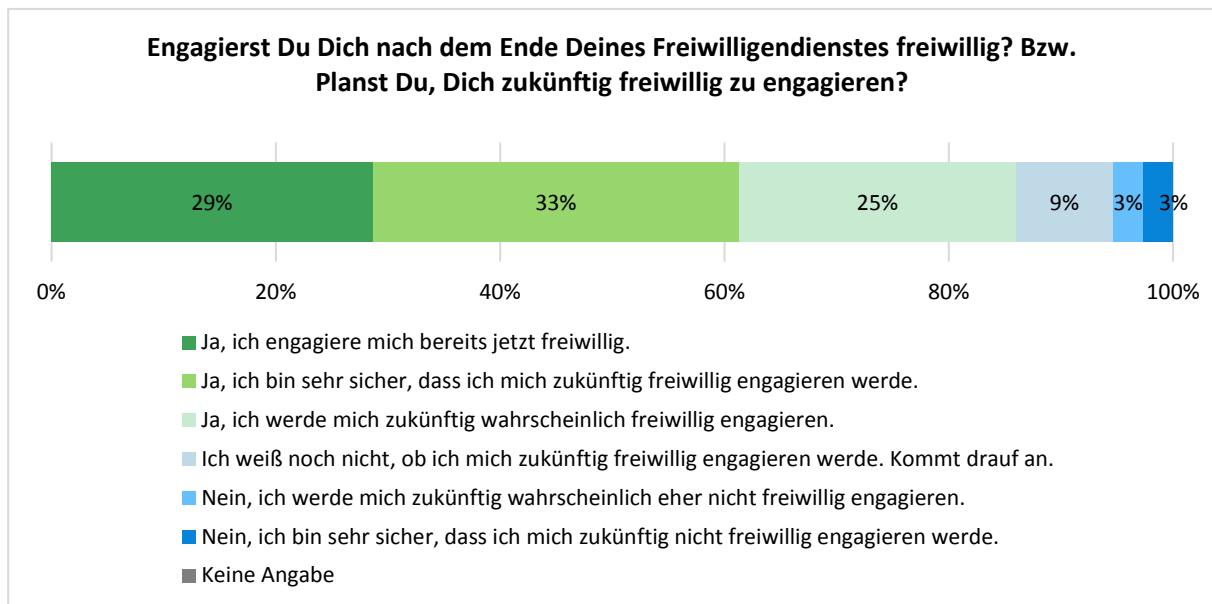


Abbildung 12: Engagement nach dem Freiwilligendienst

Personen, die nach dem Ende ihres Freiwilligendienstes bereits freiwillig engagiert sind, wurden gefragt, in welchen Bereichen sie aktiv sind. Rückkehrende, die sich zukünftig engagieren möchten, wurden gefragt, in welchen Bereichen sie sich gerne einbringen würden. Die Antworten verdeutlichen, dass sich ehemalige weltwärts-Teilnehmende in ihren Herkunftsländern in vielfältigen Bereichen engagieren bzw. sich für ein Engagement interessieren. In der Befragung werden 19 verschiedene Engagementbereiche abgefragt. Es gibt keinen Bereich, in dem niemand engagiert ist oder für den kein Interesse besteht, wenn es um ein zukünftiges freiwilliges Engagement geht.

Das (geplante) Engagement der Freiwilligen ist also sehr breit gefächert und umfasst beispielsweise die folgenden Bereiche: Aktive Rückkehrerinnen und Rückkehrer engagieren sich am häufigsten in der Kinder- und Jugendförderung (28 %), in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit (23 %), in der Zusammenarbeit mit ihrer Entsendeorganisation (23 %) oder auch

im Themenfeld Umwelt-, Natur-, Tier- und Klimaschutz (23 %). Als Themenfelder für zukünftiges freiwilliges Engagement sind internationaler Austausch und internationale Verständigung (50 %), die Kinder- und Jugendförderung (50 %), die Zusammenarbeit mit den Aufnahmeorganisationen in Deutschland (50 %) und die entwicklungspolitische Bildungsarbeit (40 %) besonders interessant.

Um hierzu ein noch klareres Bild zu gewinnen, werden die verschiedenen Themenbereiche des freiwilligen Engagements in der Datenauswertung zu einem übergeordneten Themenfeld „Global Citizenship“² zusammengefasst. Die Ergebnisse dieser Zusammenfassung zeigen den thematischen Fokus der weltwärts-Rückkehrerinnen und -Rückkehrer sehr klar: 79 % der bereits freiwillig Engagierten sind in mindestens einem dieser für das Programm besonders relevanten Themen aktiv. Von den Freiwilligen, die an zukünftigem Engagement interessiert sind, möchten sich fast alle in ein Thema einbringen, welches dem Feld „Global Citizenship“ zugeordnet wird (91 %) (s. Abbildung 13). Hierin wird deutlich, dass sich Rückkehrerinnen und Rückkehrer stark in Themen einbringen bzw. einbringen möchten, die für die partnerschaftliche Zusammenarbeit zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs – Sustainable Development Goals) wichtig sind. Zudem zeigt sich sehr anschaulich, dass die Wirkungen des Freiwilligendienstes sich nicht auf die Freiwilligen und deren persönliches Umfeld beschränken, sondern weltwärts durch das (künftige und aktuelle) Engagement der Freiwilligen darüber hinaus auch in die Gesellschaften der Herkunftsländer hineinwirkt.

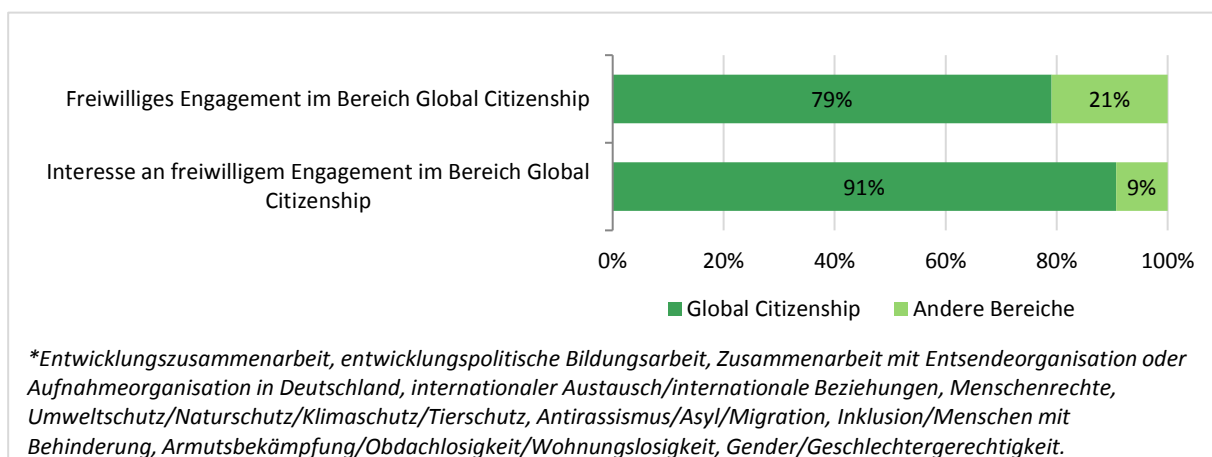


Abbildung 13: Vorhandenes freiwilliges Engagement im Bereich „Global Citizenship“ sowie Interessenlage an Engagement in diesem Themenfeld

² Diesem Themenfeld zugeordnet werden die Bereiche Entwicklungszusammenarbeit, entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Zusammenarbeit mit der Entsendeorganisation, Zusammenarbeit mit der Aufnahmeorganisation in Deutschland, internationaler Austausch/internationale Beziehungen, Menschenrechte, Umweltschutz/Naturschutz/Klimaschutz/Tierschutz, Antirassismus/Asyl/Migration, Inklusion/Menschen mit Behinderung, Gender/Geschlechtergerechtigkeit sowie Armutsbekämpfung/Obdachlosigkeit/Wohnungslosigkeit. Die Auswahl der für das Konzept „Global Citizenship“ relevanten Bereiche erfolgte durch Engagement Global.

Fazit: Freiwillige als Lernende und Multiplikator*innen

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die weltwärts Süd-Nord-Freiwilligen ihren Dienst insgesamt sowie in den einzelnen Teilbereichen überwiegend als positiv bewerten. Sowohl die Vorbereitung, die Tätigkeiten in der Einsatzstelle und die fachliche und persönliche Begleitung als auch die pädagogische Begleitung und Nachbereitung wird von einem überwiegenden Teil der Befragten gut bis sehr gut bewertet.

Besonders hervorheben lassen sich die vielfältigen Wirkungen von weltwärts, die durch die Befragungsergebnisse deutlich werden: Durch die Teilnahme an weltwärts haben nahezu alle Freiwilligen eine persönliche Weiterentwicklung und Reflexion sowie eine Auseinandersetzung mit globalen und entwicklungspolitischen Themen durchlaufen. Parallel dazu entfaltet sich die multiplikatorische Wirkung auf das persönliche Umfeld der Freiwilligen sowie auf die Gesellschaften in den Herkunftsländern. Hierzu trägt neben den persönlichen Gesprächen vor allem das (geplante) Engagement der Freiwilligen in vielfältigen Bereichen, vor allem jedoch im Bereich Global Citizenship, bei.